



# Auch Vater Rhein war einmal jung

Der Rhein ist ein Schweizer. Wer ihm radelnd von der Quelle durch Graubünden folgt, erlebt so unterschiedliche Landschaften wie den imposanten Grand Canyon der Schweiz und die lieblichen Weinberge der Bündner Herrschaft

VON ELISABETH SCHWIND  
elisabeth.schwind@suedkurier.de

**D**er Rhein ist ein sagemuwobener Fluss. Die Loreley singt hier ihre betörenden Lieder, Burgfräulein narren ihre Freier und werden als Fels in die Rheinfluten gebannt. Und das Rheingold wird bei Richard Wagner zum Ausgangspunkt eines großen Welterklärungssepos in Musiktheaterform. All diese Mythen haben eines gemeinsam: Sie spielen sich dort ab, wo der Rhein bereits zu einem mächtigen Strom mit der Autorität eines Vaters angewachsen ist. Doch auch Vater Rhein war einmal jung. Und nicht immer brav. Der jugendliche Rhein weiß schon bei Schaffhausen mit einem waghalsigen Fall auf sich aufmerksam zu machen. Verfolgt man ihn weiter zurück, mag der Moment, wo er bei Bregenz in den Bodensee fließt, das Ende seiner Kindheit markieren; im See verwandelt er sich zum jungen Erwachsenen.

Doch wo kommt er eigentlich her? Nach wie vor steht der junge Rhein im Schatten seiner späteren Karriere. Dabei fasziniert er schon früh mit seiner Lebhaftigkeit und, ja, auch mit seinem wechselhaften Wesen, das einen, wenn man ihm mit dem Fahrrad oder E-Bike folgt, auf Trab hält und für angenehme Abwechslung sorgt.

Der Rhein ist ein Schweizer, genauer ein Bündner. In den Alpen wird er groß. Die Rheinquelle liegt am Tomasee nahe des Oberalppasses an der Graubündner Grenze zum Kanton Uri, allerdings ist diese Bestimmung ein wenig willkürlich. Verschiedene Zuflüsse erschweren eine genaue Festlegung auf ein einzelnes Gewässer und seine Quelle. Sie vereinen sich jedoch zum Vorder- und zum Hinterrhein. Beide fließen dann etwa 10 Kilometer südwestlich von Chur an einem Ort namens Reichenau zusammen.

Dass unsere E-Bike-Fahrt am Vorder- und nicht am Hinterrhein ihren Ausgang nimmt, hängt nicht nur damit zusammen, dass am Oberalppass auf 2044 Metern ein Leuchtturm mutig die Geburt des Rheins markiert; dieser ist eine Kopie des historischen Leuchtturms an der Rheinmündung in Rotterdam und mit seiner skurrilen Anmutung mitten in den Alpen eine touristische Attraktion. Der Vorderrhein führt außerdem durch die 13 Kilometer lange spektakuläre Rheinschlucht, auch „Grand Canyon der Schweiz“ genannt. Sie zählt zum Unesco-Welterbe.

Bis dorthin haben wir aber noch ein paar Kilo-

meter auf der Rhein-Route, der offiziellen nationalen Fahrradrouten 2 der Schweiz, zurückzulegen. Sie beginnt in Andermatt. Die erste Etappe führt über den Oberalppass bis nach Disentis. Wegen des steilen Auf- und Abstiegs ist sie jedoch nur geübteren Personen zu empfehlen. Wir steigen hingegen erst in der Klosterstadt Disentis (1130 m ü. M.) ein und radeln in stetigem Auf und Ab und mit fantastischen Blicken auf die umliegenden Alpen den Rhein entlang, die Rhätische Bahn läuft oft nebenher. Der Rhein verläuft hier auf einer Hochebene, die das Radeln angenehm macht. Dennoch sollte man nicht vergessen, dass man sich in den Alpen bewegt: Die Wege sind oft schmal und steinig. Ein halbwegs geländetaugliches Rad oder E-Bike ist hier erforderlich, um bergab sicher abbremsen zu können.

Nach rund 35 Kilometern erreichen wir Ilanz. Das wirtschaftliche und politische Zentrum der Region Surselva darf sich die erste Stadt am Rhein nennen. Man könnte sie auch Tor zur Rheinschlucht nennen. Denn bald ändert sich der Charakter unserer Tour. Tief gräbt sich der Rhein in Gesteinsmassen, rechts und links ragen helle Steilwände und zerklüftete Tobel auf.

## Größter Bergsturz der Alpen

Die Rheinschlucht entstand vor 9500 Jahren durch den Flimsbergsturz, den größten Bergsturz der Alpen, bei dem sieben Kubikkilometer Fels in die Tiefe donnerten. Nach und nach grub sich der Rhein durch die Schuttmassen und formte das heute zu bewundernde Naturschauspiel. Die unberührte Natur bietet seltenen Wasservögeln, etlichen Schmetterlingen und bereits bedrohten Orchideenarten eine Heimat.

Es heißt, man könne und solle die Rheinschlucht auf drei Arten durchqueren: zu Fuß, per Kanu oder mit der Rhätischen Bahn. Da sich das Fahrrad weniger für eine Durchquerung eignet, führt die Radroute 2 in einem steilen Anstieg über die Orte Valendas und Versam die Straße hinauf. Oben genießt man einen spektakulären Blick auf den mäandrierenden Rhein und die imposanten Felsen, bevor es in Serpentina wieder hinuntergeht. Wem diese Strecke, die sich Radler, Autos und Motorräder teilen, zu abenteuerlich erscheint, kann auch ab Ilanz die Rhätische Bahn bis Reichenau-Tamins oder gleich bis Chur nehmen.

Nach wiederum rund 35 Kilometern ab Ilanz hat man Chur erreicht, den Hauptort von Graubünden und zugleich älteste Stadt der Schweiz. Es lohnt sich, hier ein wenig zu verweilen, durch die Altstadt zu streifen oder einen Blick ins Bündner Kunstmuseum zu werfen. Dessen 2016 eingeweihter Erweiterungsbau von Alberto Veiga ist eine architektonische Perle.

Hinter Chur zeigt sich der Rhein erneut von einer anderen Seite. Nach der aufregenden Rheinschlucht beruhigt sich die Natur. Hat man erst mal die Industriegebiete Churs hinter sich gelassen, führt der Weg breit durch Wiesen und Felder. Bald erreicht man Maluns, das Tor zur Bündner

Herrschaft, dem nördlichsten Teil Graubündens. Wir radeln entspannt an Weinbergen vorbei – die tiefroten Blauburgundertrauben hängen noch satt an den Reben. Das milde Klima kommt dem Wein zugute – den häufigen Föhn nennen sie hier „Traubenkocher“. Er hält die Zwischenräume der Trauben trocken.

Bereit für die Weinprobe? Die Radroute führt direkt am Stall 247 in Maienfeld vorbei, wo zwanzig Weine im Offenausschank bereitstehen. Die originale Location, die als Crowdfunding-Projekt entstanden ist, steht für Weinkost und Feinkost im einstigen Kuhstall. Zu den Weinen werden kleine, regionale Speisen angeboten. Leider ist der Stall immer nur sonntags tagsüber und jeden letzten Freitag im Monat abends für Laufpublikum geöffnet. Wer auf die Weinprobe dennoch nicht verzichten möchte, hat möglicherweise beim Weingut Schloss Salenegg mehr Glück. Es darf sich ältestes Weingut Europas nennen – den Grundstein legten um 950 die Mönche des Klosters Pfäfers.

Beschwingt geht es auf die letzten Kilometer bis Bad Ragaz. Hier erreichen wir den Kanton St. Gallen. Eine im Barock erschlossene Thermalquelle machte aus dem Ort Ragaz das Bad Ragaz. Das warme Wasser sprudelt in der nahe gelegenen Taminaschlucht aus der Erde. Die Schlucht selbst ist abends für die aufwendige Lichtshow „Light Ragaz“ zugänglich. Der sehenswerte Rundgang bei Dunkelheit ist noch bis zum 21. Oktober erlebbar. Das Projekt wird 2024 nicht mehr fortgeführt.



Weinreben vor Bergkulisse in der Bündner Herrschaft.



**Oben links:** Blick in die Rheinschlucht.

**Oben rechts:** Originelle Location – der umgebaute Stall 247. BILDER: DANI AMMANN/FLFM, ELISABETH SCHWIND

## Rhein-Route

► **Die Route:** Die Rhein-Route (Route 2) führt in 10 Etappen von Andermatt bis nach Basel. Die gesamte Strecke misst 430 Kilometer. Von Disentis bis Bad Ragaz sind es rund 90 Kilometer. Beschreibung der einzelnen Etappen: [www.velotouren.ch/de/veloland-schweiz/nationale-velo-routen/rhein-route.html](http://www.velotouren.ch/de/veloland-schweiz/nationale-velo-routen/rhein-route.html). Über Eurotrek ist die Strecke bis Basel als 10-tägige Tour mit Leihrädern, Übernachtungen und Gepäcktransfer buchbar. [www.eurotrek.ch](http://www.eurotrek.ch)

► **Anreise:** Per Zug etwa halbstündlich ab Zürich bis Disentis, Fahrtzeit ca. 2,5 Stunden. Fahrradmitnahme möglich. [www.rhb.ch/de/service-souvenirs/bahn-bike](http://www.rhb.ch/de/service-souvenirs/bahn-bike)

► **Informationen:** [www.myswitzerland.com](http://www.myswitzerland.com), [www.rheinschlucht.ch](http://www.rheinschlucht.ch)